

Neue Podzer Zeitung

Die älteste, größte und verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Gründung 1848... Preis monatlich...

Redaktion und Geschäftsstelle... Petrikauer-Strasse Nr. 15.

Interessante... Anzeigen...

Nr. 160.

Dienstag, den 14. Juni 1921.

20. Jahrgang.

Aus Oberschlesien.

Danzig, 13. Juni. (Pat.) Einer Nachricht... Danzig, 12. Juni. (Pat.) Gavas...

pel vorschlägt. — Wie es sich erweist liefert England nach Sowjetrußland Waffen...

Kabinettskrise in Lettland.

Riga, 13. Juni. (Pat.) Die Kabinettskrise nähert sich ihrem Ende...

Der Umsturz im fernem Osten.

Die Moskauer „Izwestia“ sind damit einverstanden, daß es schwer fallen werde...

Paris, 12. Juni. (Pat.) Gavas. In einem dem Londoner Korrespondenten...

Ein Schreiben französischer Studenten. Warschau, 12. Juni. (Pat.) Vom Vorsitzenden der internationalen Studentenkonferenz...

Late Jonesen über Oberschlesien. Lyon, 12. Juni. (Pat.) Aus Bukarest wird berichtet: Der Minister des Äußeren Late Jonesen...

Graf Sforza über das englische Projekt. Paris, 13. Juni. (Pat.) Gavas. Im Interview mit dem Vertreter der „Neuen Presse“...

Spenden für Oberschlesien. Warschau, 13. Juni. (Pat.) Laut über Abrechnung vom 1. Mai d. J. liefen beim polnischen Plebiszitkomitee...

Griechisch-türkischer Waffenstillstand. London, 10. Juni. (Polpr.) Vorgesestern ließ im Außenministerium eine Depesche...

tragen. Es müssen Einsparnisse eingeführt werden. Ueber das demokratische öffentliche Leben...

Konferenz Louchers und Rathenaus in Wiesbaden.

Wiesbaden, 13. Juni. (Pat.) Loucher und Rathenau hatten morgen und am Nachmittag Besprechungen miteinander...

Paris, 13. Juni. (Pat.) Die Blätter berichten aus Wiesbaden. Zu Beginn der Unterredung mit Loucher verurteilte Rathenau...

Spanische Niederlage in Marokko.

Paris, 12. Juni. (Pat.) Gavas. Dem „Temp“ wird aus Madrid von der Besetzung Montabonas durch die Spanier gemeldet...

Von den polnischen Kommunisten.

In der polnischen Sozialistenpartei, deren linker Flügel schon längst ein deutliches Hinneigen zum Kommunismus zeigte...

betriebene Tätigkeit vorgeworfen wird. Zugleich wurde, wie der „Robotnik“ mittels, beschlossen...

Gehe gegen die Deutschen.

Unter dieser Überschrift schreibt das „Posener Tageblatt“: In Versammlungen und in einem Teil der polnischen Presse wird seit einigen Tagen eine Stimmung geschürt...

Die „Pravda“, der wir den Wortlaut dieser Entschliessung entnehmen, sagt ihrem Versammlungsbericht einige Betrachtungen in dem ihre eigenen Ton hinzugeben...

Solchem Wetterzeichen gegenüber ist es Pflicht der Behörden, auf dem Posten zu sein, damit jeder in einem geordneten Staatswesen...

Angesichts dieser energischen Sprache des Verkreters des obersten Verwaltungsgremiums...

rechnungsfähigkeit und jede Erklärung von Ruhe und Ordnung als Schädigung des Aufsehens des Staats verwirklicht, darf mit ziemlicher Bestimmtheit die Überzeugung ausgesprochen werden, daß die ernsten Bestürzungen nicht am Platze sind.

Eine Frage muß aber zum Schluß aufzuwerfen werden. Haben irgendwo in Deutschland deutsche Blätter in dieser Weise wie die „Pravda“ es tut, zur „Selbsthilfe“ gegen eine andere Nation aufgefordert?

Und — was immer auch in Deutschland sich ereignet haben mag — haben „Bergellungen“ der Art, wie die in Ostrow angewandt, irgend welchen Sinn und sind sie mit irgend welcher Art von Toleranz und irgend welcher Ethik zu vereinigen?

Sowohl das „Polener Tagblatt“ als die „Nennener“ feststellen, daß weder die polnische Telegraphenagentur noch andere polnische Agenturen über die Ereignisse in Ostrow berichtet haben. Die meisten polnischen Zeitungen bringen auch kein Sterbendwörtchen über diese abscheulichen Taten des von seiner Presse verhehlten Verbrechens. Wollen sie dadurch die Tatsachen vertuschen oder schämen sie sich?

Der Ausfall des Wojewoden Dr. Kempowicz ist gewiß zu begrüssen. Wo bleiben aber die politischen Parteiführer? Wir sind überzeugt und es kann auch garnicht anders sein, daß fast alle, sogar jenen, die dem nationalistischen deutsch-judenfeindlichen Lager angehören, gegen derartige Ereignisse, wie sie in Ostrow vorgefallen sind, energisch protestieren. Warum geben sie ihrem Protest keinen öffentlichen Ausdruck? Wollen sie ebenfalls vertuschen, oder solidarisieren sie sich mit jenen in Posen am 8. Juni im „Zameczek“ versammelten und verhehlten Rückwärtlern?

Wo bleiben unsere Warschauer Zentralschöden die doch auch zu derartigen Ereignissen öffentlich Stellung zu nehmen haben?

Inzwischen haben die deutschen und sächsischen Sejmabgeordneten in unser Parlament einen Antrag nachstehenden Inhalts eingebracht:

Am 2. Juni d. J. zogen etwa 5—700 Arbeiter der Ostrower Waggonfabrik, mit Knüppeln bewaffnet, nach Arbeitslosigkeits- und etwa 3 Uhr nachm. von der Waggonfabrik geschloffen zur Stadt. In den Grenzen des Stadtbezirks teilten sie sich in Trupps und zogen unter Führung zu den einzelnen, aufsteigend vorher bestimmt gewesenen Geschäften und Wohnungen von Deutschen und Juden. Die Demonstranten drangen in eine Anzahl von Geschäften ein, mißhandelten in roher Weise Geschäftsinhaber und Angestellte bis zur Bewußtlosigkeit ein, plünderten raubten und stahlen. Nach den eingegangenen Berichten wurden 40 Personen bedroht, mißhandelt und ausgeraubt. Der gemeldete Sachschaden beträgt in 11 Geschäften ca. 700000 M. Daß die Plünderungen vorher organisiert waren, ergibt sich daraus, daß sie in der Zeit von 6 bis 1/2 Uhr nachm. völlig erledigt waren. Vorher am 27. und 28. Mai d. J. wurden der Polizei Meldungen über den beschriebenen Pöbelverfall erstattet: am 31. Mai und 1. Juni fanden Arbeiterversammlungen statt, auf welchen der Ueberfall gegen Deutsche und Juden beschlossen wurde. Trotzdem hatte die Polizei nicht die notwendigen Vorbereitungen getroffen, um ungesäumt tatkräftig einzugreifen. Die Plünderungen wurden sofort bei Beginn der Polizei gemeldet. Die ganze Staatspolizei war gleichfalls alarmiert, verhielt sich aber bis auf einzelne Fälle passiv. Als das Militär abends um 7 Uhr einschritt, waren die Plünderungen bereits beendet.

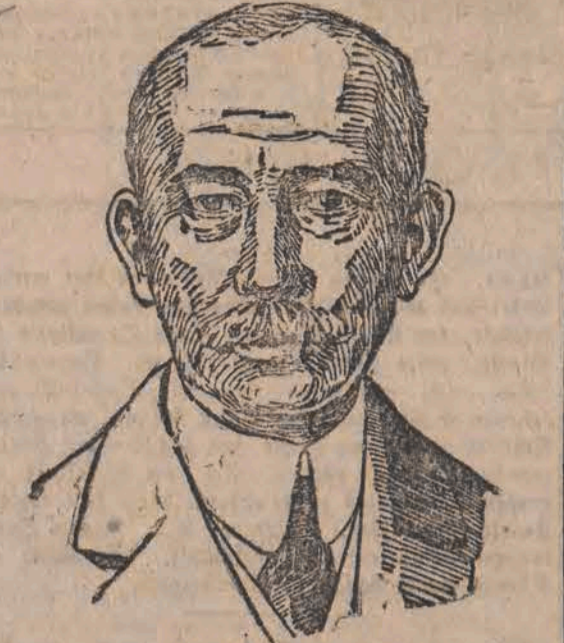
Der hohe Sejm sollte beschließen, die Regierung zu veranlassen:

1. durch eine gründliche Untersuchung die Schuldigen festzustellen und zu bestrafen;
2. die Mißhandlungen und Verbrechen in angemessener Weise zu entschädigen und

3. die erforderlichen Anordnungen zu treffen, damit Ueberfälle ähnlicher Art, die auch an anderen Orten geplant werden könnten, nicht wiederholt.

Oberst Gouze.

Oberst Gouze, der Vertraute und Freund Wilsons, der sich aber später von ihm getrennt hat, weilte für einen Tag in Berlin. Er kam aus Paris und reiste nach Wien weiter. In Berlin



Oberst Gouze, angeblich seiner Europanreise.

war er Gast des amerikanischen Geschäftsträgers Oesfel. Der Oberst, der als Vertrauensmann Wilsons galt, hat bekanntlich bei den Friedensverhandlungen, denen er als amerikanischer Delegierter beizuohnte, eine hervorragende Rolle gespielt. Obwohl er seine Reise von Paris nach Wien nicht in amtlicher Eigenschaft macht, ist ihr doch eine gewisse Bedeutung nicht abzusprechen.

Das Attentat auf den Führer der bayerischen Unabhängigen Abg. Gareis.

In München hat, wie schon von uns gemeldet, ein bisher unbekannter den Führer der bayerischen Unabhängigen, Abg. Karl Gareis, Professor an einem Münchener Gymnasium, durch mehrere Revolvererschüsse an der Tür des Vorgartens seines Hauses mißhandelt. Gareis kam von einer Versammlung des Freidenkervereins Darwin, wo er in einem Vortrag sich gegen die drohende Verleumdung der „Ehne“ ausgesprochen und das Verlangen des Aufhörens des Religionsunterrichts in den Schulen gegen Angriffe von Zentrumsleuten und der Rechte verteidigt hatte. Gareis erlag seinen schweren Verletzungen — eine Kugel war ihm in das Gehirn gedrungen — wenige Stunden nach der Verwundung.

Soweit der Tatbestand. Hierzu schreiben die „Danz. N. N.“ kein Wort ist scharf genug, um dem Abscheu vor der Tat und der Empörung darüber Ausdruck zu geben. In dieser Hinsicht gibt es nur eine Stimme, nur eine Forderung; daß der Täter gefasst und von der vollsten Schwere des Gesetzes getroffen werden wird. Der politische Standpunkt hat hier nichts — das Gefühl des verletzten Rechtsempfindens, der zertretenen Moral alles zu gelten. Wäramt sich schon das Empfinden jedes einzelnen auf einen Werd, so hat dies doppelt zu

stellen bei einer Tat, die aus politischen und parteisanalischen, vielleicht auch religiösen Momenten entsprungen sein kann. Noch laßt man freilich im Zweifel. Noch haben die auf das energischste angenommenen Vernehmungen der zuständigen Stellen in München, die sofort alle Maßnahmen getroffen haben, um des Täters habhaft zu werden, keinen Erfolg gehabt. Noch weiß man nichts über die inneren oder äußeren Verhältnisse, die einem Fanatiker, dessen Parteigebürtigkeit noch völlig unbekannt ist, den Revolver in die Hand gedrückt und ihn zum Mord getrieben haben.

Man sollte meinen, daß in Zeiten, wie den jetzigen, in denen ein Punkt genügt, um ausgesprochene Leidenschaften zum Aufblühen zu bringen und unübersehbare Folgen sich entwickeln zu lassen, alle Parteien, denen es ernst damit ist, daß das schwer gepöbelte deutsche Volk zur Ruhe kommt, die doppelte Pflicht haben, alles zu vermeiden, was irgendwie Del ins Feuer zu stecken vermöge. Das ist in München leider nicht geschehen. Ohne das Ergebnis der Untersuchung irgendwie abzuwarten, ohne zu wissen, aus welchen Reihen der Täter stammt, haben nicht nur die beiden radikalen Parteien, sondern auch die Mehrheitssozialisten zu einem dreitägigen Generalkrieg in ganz Bayern aufgerufen, der den Aufstand bilden soll zu einem Sturm auf nicht nur gegen das verhasste Kabinett Kaahr, sondern gegen alle jene Elemente, die es in ernster Pflichtbewußtheit Arbeit glücklicherweise so weit gebracht haben, daß in Bayern nach den entsetzlichen Wochen der Mäteregierung wieder Ruhe und Ordnung wiederhergestellt sind. Ganz offen spricht die unabhängige Berliner „Freiheit“ bereits von einem „Kampf des gesamten Proletariats gegen das Bürgertum“. Ganz unverhüllt wird hier die Fackel entzündet, die man an die Reste des Tragedeßalls legen will, die das deutsche Volk nach mühsam zusammenhalten. Man nutzt die Gelegenheit, die — wer will das wissen — ebenfalls ein Angehöriger der Rechte wie der Linken erhalten haben können, dazu aus, um dem eigenen Machtwillen Geltung zu schaffen, ganz ohne Rücksicht darauf, ob die Allgemeinheit dabei zu Grunde geht oder nicht. Die Schiffe von Serajewo entsetzten vor sieben Jahren den Weltkrieg, der Schuß in München soll — so wollen es ankündend die bayerischen Linksparteien — das Signal bilden zu einem allgemeinen Vorstoß gegen Bürgertum, Arbeit und Wirtschaft.

Der Generalkrieg, der gestern bereits in München erklärt wurde, soll sich heute über ganz Bayern ausbreiten. In der bayerischen Hauptstadt ruht die Arbeit. Die Zeitungen erscheinen nicht, mit Ausnahme der beiden sozialistischen Blätter. Die Straßenbahn hat ihren Betrieb eingestellt. Die Eisenbahn dagegen fährt. Die bayerische Regierung hat ungesäumt alle Maßnahmen ergriffen, um die Ordnung aufrechtzuerhalten. Der Sitz der Generalkriegskommision, das Gewerkschaftshaus, ist vom telephonischen Verkehr abgeschnitten. Eine Waffenversammlung an der Theresienstraße wurde polizeilich verboten. Ob das Verbot ausgeführt werden kann, ist ungewiß. Wobei der Zusammenhang nicht außer Acht gelassen werden darf, der zwischen dem von den Linksparteien verfolgten Anspruchsdenken der Reichen und dem auf Befehl der Entente soeben vorgenommenen Entwaffnung der bayerischen Einwohnerewehr besteht.

Byon, 12. Juni. (Pat.) Radio. Der in München zum Zeichen des Protestes gegen die Ermordung des Abgeordneten Gareis proklamierte Generalkrieg erstreckt sich auf die elektrische Straßenbahn, industrielle Unternehmungen und Zeitungsverlage. Die Polizei hat die Veranstaltung von öffentlichen Versammlungen untersagt. Die Zeitung „Der Kampf“ wurde konfisziert. „Welt Pariser“ berichtet aus Berlin, daß Baden nach einem Gespräch mit dem Kanzler Wirich nach München ab-

gereist ist. Die Ermordung Gareis ist im Gesamtstand wichtiger Interpellationen werden.

Berlin, 13. Juni. (Pat.) Havas. Die Mütter berichten aus Bayern, daß der Generalkrieg in Ausbreitung geriet. „Freie Zeit“ schreibt, daß die Eisenbahnen beauftragt, am Montag in den Ausstand zu treten.

München, 13. Juni. (Pat.) An den Straßenecken wurde eine Verordnung ausgestellt, wonach festliche Versammlungen unter freiem Himmel verboten sind. Die Polizei wurde aufgefordert, die Ordnung und Ruhe mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln aufrechtzuerhalten.

München, 13. Juni. (Pat.) Wiener K. Z. Trotz des Verbots versammelten sich Sonntag nachmittag gegen 8000 Personen im Ausstellungspark. Die Versammlung wurde von der Polizei gesprengt. Der Part wurde geschlossen.

Neue amerikanische Polymethoden.

In den industriellen Unternehmungen Nordamerikas werden jetzt zwei Arbeitssysteme ausprobiert, von denen man eine Besserung des Verhältnisses zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern erhofft. Die V. K. Goodrich Co. in Akron im Staate Ohio, die bekannte Automobilreifenfabrik, hat bereits im Vorjahr vor dem Eintritt der Krise ein neues System eingeführt, um die Verbindung mit der Forderung nach kürzerer Arbeitszeit und höheren Löhnen der Forderung nach einer stärkeren und regelmäßigeren Produktion entgegen zu kommen. Die Unternehmung führte den Arbeitstag auf der Basis des Dreischichtsystems für fünf Tage in der Woche ein. Der Samstag und der Sonntag wurden freigegeben. Dagegen die Gesamtproduktion dadurch ein wenig zurück, erhöhte sich jedoch die Produktivität des einzelnen Arbeiters, so daß das Ergebnis billiger zu stehen kam. Dieses System schien sowohl dem Arbeitgeber als auch dem Arbeitnehmer mehr Befriedigung zu gewähren. Natürlich findet man immer Kritiker, die wie zuletzt den sind, und die, wenn man allen ihren Wünschen entspräche, erst recht unglücklich wären, weil sie dann nichts mehr hätten, wozu sie sich wenden und worüber sie schimpfen könnten. Als die Krise eintrat und die Nachfrage nach Automobilreifen stark sank, stand die Gesellschaft vor dem Problem, das eingeführte System bei einem Minimum an Arbeitertentlastungen beizubehalten. Deshalb wurde die sogenannte Volumensproduktion geschaffen. Jede Abteilung erhielt den Auftrag, eine bestimmte Menge zu produzieren, und der Lohn wurde, nach Maßgabe der geleisteten Produktion, ausbezahlt und verhältnismäßig unter die Arbeiter der verschiedenen Abteilungen verteilt. Um ein Beispiel anzuführen, nehmen wir das „compounding department“, in dem der Rohgummi mit verschiedenen chemischen Präparaten vermischt wird. Diese Abteilung erhält eine bestimmte Summe für jede Tonne abgefertigten „Compound“, mit anderen Worten: die Arbeiter werden nicht für die Stunde oder für den Tag bezahlt und arbeiten dabei doch nicht im Afford. Man würde die Entlohnung eine Kombination von Zeit- und Stücklohn nennen können. Es ist die Bezahlung eben eine Frage des Volumens. Wenn 80 Mann in einer Gruppe ebensoviel „compound“ abliefern wie 100 Mann in einer anderen Gruppe, dann empfangt in der ersten Gruppe jeder Mann mehr Lohn als jeder Mann in der zweiten. Dadurch wird die Produktivität des Arbeiters gesteigert, denn die Arbeitnehmer achten selbst darauf, daß niemand von ihnen faulenze. Zugleich kann die Gesellschaft die Produktion gemäß der Nachfrage sehr einfach regeln.

Das andere System ist das „Suggestion“-System von „Kodak Park“. Dieser „Kodak Park“

Die Fallner auf Lindenhöhe.

Roman von Reinhold Detmann.

(Nachdruck verboten.) (80. Fortsetzung.)

Sie glugen. Der Amtsrichter, der sehr nervös schien, begrüßte den Eintretenden mit einem stummen Neigen des Kopfes.

„Sehen Sie sich, Herr Brandl! Ich habe Sie einzeln zu fragen.“

„In dieser Mordsache natürlich.“

„Ja. — Die Angelegenheit hat eine überraschende Wendung genommen. Es hat sich herausgestellt, daß Dr. Gernerling zu Unrecht verdächtigt worden ist.“

Brandl fuhr zusammen wie unter einem unerwarteten Faustschlag. Seine schweren, matten Augenlider hoben sich unnatürlich hoch empor.

„Ach, Anstalt!“ murmelte er. „Wie sollte es sich denn herausgestellt haben?“

„Berzessen Sie, bitte nicht, zu wem Sie reden, Herr Brandl! Ich spreche keinen Unsinn. Ich wiederhole, daß die Schuldlosigkeit des Herrn Dr. Gernerling so gut wie erwiesen ist. Es handelt sich nur noch um die chemische Untersuchung der Arznei, die er am Abend des 15. Juni in Ihrer Apotheke hergestellt hat. Aber ich habe von dem Sanitätsrat Dr. Barentsin auf Grund der von ihm vorgenommenen Geruchs- und Zungenprobe bereits gehört, daß es ohne allen Zweifel ein harmloses Mittel ist.“

Die magere Gestalt des Apothekers war wieder in sich zusammengesunken.

„Meinetwegen! Was geht es mich an? Schließlich werden Sie mir vielleicht noch erzählen, daß auch alles andere nicht wahr ist: die abendlichen Besuche der Frau Fallner in seiner Wohnung und das Stillschleichen im Nebenhof.“

Die abendliche Besuche haben eine Erklärung gefunden, die Dr. Gernerling völlig entlastet, und jenes Stillschleichen hatte sie nicht mit ihm, sondern mit einem andern.“

Ein höfliches Aufpassen Brandls Klang in seine Rede.

„Ausgezeichnet! Die Rechtspflege in Tiefenbrunn steht auf der Höhe der Zeit. Zeugen haben

nichts mehr zu bedeuten, auch wenn es gleich ihrer dreie sind.“

„Die drei Zeugen, von denen Sie sprechen, sind heute mittag dem in Betracht kommenden Herrn gegenüber gestellt worden, und sie haben übereinstimmend zugegeben, sich geirrt zu haben. Sie hatten den lassebraunen Weberrock des Dr. Gernerling für das einzige Kleidungsstück von dieser Farbe in Tiefenbrunn gehalten. Und sie verloren sofort ihre Sicherheit, als sie den anderen Herrn in einem ähnlichen sahen.“

„Wunderschön! Sieht sehr nach, daß Herr Dr. Gernerling ein Fackelzug gebracht wird, und daß man ihm das Ehrenbürgerrecht von Tiefenbrunn verleiht. Dann wäre in der Berricktheit wenigstens Methode. Aber ich frage noch einmal, was mich das alles eigentlich angeht. Um mir diese interessanten Neugierigkeiten mitzuteilen, hätten Sie mich wahrhaftig nicht durch Ihren Schergen verhassten zu lassen brauchen.“

„Ich habe Sie nicht verhassten lassen, Herr Brandl! Aber ich hatte es allerdings eilig, Sie zu sprechen. Denn es gibt in dieser Sache nur noch einen einzigen unaufgeklärten Punkt. Und da kann die Aufklärung nur von Ihnen kommen. Bleiben Sie dabei, daß aus Ihrem Giftschrank ein erbeblisches Quantum Conium auf rätselhafte Weise verschwunden ist, und daß es nach Ihrer Überzeugung nur an dem Abend verwendet worden sein kann, an dem sich Dr. Gernerling nach Ihrer Beobachtung und nach seinem eigenen Zugeländnis an dem Schranke zu schaffen machte?“

„Selbstverständlich bleibe ich dabei. Wie oft soll ich es eigentlich noch wiederholen?“

„Sie lassen Sie mich Ihnen sagen, Herr Brandl, daß Sie für mich aufgehört haben, ein unverdächtigter Zeuge zu sein.“

Die Stimme des Amtsrichters war plötzlich messerscharf geworden. Ihr schneidender Klang rüttelte den Apotheker auf.

„Das ist — das ist eine Beleidigung. Ich muß mich das verbitten.“

„Sie können sich ja über mich beschweren, wenn Sie Grund dazu zu haben glauben. Ein Zeuge, der von Haß und Eiferjagt gegen den Angeklagten erfüllt ist, kann eben nicht mehr für unverständlich gelten.“

„Eiferjagt? Woher nehmen Sie das Recht, von Eiferjagt zu sprechen?“

„Waren Sie nicht selbst in Frau Fallners Verleib? Sie haben es dem Sanitätsrat Barentsin ja unumwunden zugestanden. Sie haben ihm gesagt, daß Sie Dr. Gernerling verderben wollten, weil Sie ihn für einen bevorzugten Nebenbuhler hielten.“

„Das Geschäft des Apothekers entsetzte sich zu einer Gimmisse der Lust.“

„Hat er Ihnen das erzählt — der Schwäger — der Prüßler — der Schust?“

„Nächtigen Sie sich! Ich muß Ihnen derartige Ausdrücke auf das Entschiedenste untersagen. Dr. Barentsin hat nur seine Pflicht getan. Er hat mir übrigens auch angedeutet, daß er sich über das Verschwinden des Conium aus Ihrer Apotheke inzwischen schon ganz eigene Gedanken gemacht hat.“

Konrad Brandt wiegte auf seinem Stuhl den Oberkörper hin und her wie einer, der furchtbare körperliche Schmerzen leidet, und dabei krampfhaft sich seine langen knöchigen Finger in einander, als ob er zwischen ihnen etwas zerdrücken wolle. Plötzlich schmelte er auf und trat an den Tisch, hinter dem Oberlyg saß.

„Der Stuhl — sage ich. Und noch einmal: der Stuhl! Weil er fürchtet, daß die Sache nicht nach seinen Wünschen geht, versucht er, den unschuldigen Ehrenmann zu spielen. Um sich weiszumachen, will es mich preisgeben. Ach, der kleine Feigling!“

„Sie zwingen mich, gegen Sie vorzugehen, wenn Sie so fortfahren. Von Verdächtigungen, wie Sie sie da aussprechen, wird der Sanitätsrat Barentsin nicht beruhigt.“

„Er steht zu hoch — nicht wahr? Er ist ein Ritter ohne Furcht und Tadel. Daß ich nicht lache, Herr Amtsrichter Oberlyg — das ich nicht lache! Wissen Sie denn nicht, daß die ganze Hege gegen Gernerling von keinem anderen ausgegangen ist als von ihm? Wenn ich den Mann haße, er hätte ihn jedenfalls noch viel mehr. Aber daß seine Gründe viel erdbemlicher sind als meine. Von Anfang an hat er mir alles zugezogen, was er erübt. Unter Verletzung des Berufsgeheimnisses, Herr Amtsrichter! Nur damit ich wisse, was ich zu tun und zu sagen habe. Dier war es etwa nicht verpflichtet, darüber zu schweigen, daß bei der chemischen Untersuchung Conium in der Reibe gefunden worden war? So lange darüber zu schweigen, bis es gerichtlich bekannt geworden war? Aber er lief unmittelsbar nach Empfang der Mitteilung spurlos in der Nacht zu mir, um es mir unter dem Siegel des tiefsten Geheimnisses zu erzählen. Er wollte wissen, ob ich Conium in meiner Apotheke hätte. Und als ich bejahte, gab er sich keine Mühe, seine Freunde zu überzeugen. In seinem Beisein möchte ich nachsehen, ob etwas davon fehlte. Und er war sehr enttäuscht, als ich feststellte, daß noch alles vorhanden war.“

Der Amtsrichter hatte den Kopf in die Hand gestützt, vielleicht, weil er fürchtete, sein Mißenspiel nicht mehr in der Gewalt zu haben und dem andern die Erregung zu veratzen, die sich seiner bemächtigt hatte.

„Es war also noch alles vorhanden?“ fragte er schelmbar ruhig. „Und wie erklärt es sich, daß bei dem Besuch des Kriminal-Kommissars so viel davon fehlte?“

„Wenn Herr Dr. Barentsin sich seine Gedanken darüber gemacht hat, hat er sie Ihnen denn nicht mitgeteilt? Es wäre doch ein Reiz für ihn gewesen.“

„Wollen Sie damit etwa sagen, daß er an dem Verschwinden des Giftes beteiligt gewesen sei?“

„Er hat mir nicht geraten, es zu befehlen — o nein, so dumm ist der Sanitätsrat Barentsin nicht. Er wird mit gutem Gewissen beschwören, daß er mir nicht dazu geraten hat. Er hat mir gesagt, daß mit der Auffindung des unverminderten Vorrats der wichtigste Verdachtsgrund gegen Gernerling hinfällig werden und wahrscheinlich das ganze Gebäude des Indizienbeweises zusammenstürzen würde. Er hat mir gesagt: „Es bleibt natürlich unter uns, Brandl! Ich habe Ihnen nichts mitgeteilt — und ich weiß nichts von Ihrem Conium. Wohl aber wie wenig davon bei der polizeilichen Nachsicherung vorhanden wird — ich weiß nichts — garnichts. Haben Sie mich verstanden?“ — Und ich habe ihn verstanden, den lächelnden Biedermann. Was an meinem Coniumvorrat fehlte, ich hatte es weggeschüttet. Sind Sie nun zufrieden, Herr Amtsrichter Oberlyg?“

(Fortsetzung folgt.)

Telegramme.

Konstantinopel, 12. Juni. (Pat) Die armenische Flotte bombardiert Ineboli. Eine Konferenz englischer Beamter.

Chorfa, 12. Juni (Pat.) Radio. Diese Woche findet in London eine Konferenz der Premierer des Landes statt, die dem britischen Reich angehören. Die erste Sitzung soll Donnerstag stattfinden.

Die Wahlen in Irland. Chorfa, 12. Juni. (Pat.) Radio. Die Wahlen in den Senat Nord-Irlands fanden gestern statt.

Zum Leipziger Freigewerbeverfahren. Lyon, 12. Juni. (Pat.) Infolge der Freisprechung mehrerer Angeklagter im Leipziger Prozess interpellierte Senator Duflaud den Ministerpräsidenten in Sachen der von der Regierung zu treffenden Maßnahmen.

Zur Auswanderung nach Amerika. Washington, 12. Juni. (Pat.) Reuter. Die Auswanderungskommission der Repräsentantenkammer erklärte sich dafür, daß alle Personen, die sich vor dem 8. Juni an Bord der nach Amerika gehenden Dampfer befinden, in Amerika landen dürfen.

Zum Beamtenstreik in Italien. Paris, 12. Juni. (Pat.) Die Agitation unter den Staatsbeamten nimmt ab, und zwar infolge der freiwilligen Stellungnahme der Beamtenschaft und der energischen Maßnahmen der Regierung. Ueber 4000 Beamten wurden suspendiert, 495 beurlaubt und 18 entlassen.

Verletzung von Volschewisten in Serbien. Belgrad, 12. Juni. (Pat.) 16 Volschewisten, darunter 9 Kommunisten, die in Mostara interniert waren, werden über Rumänien nach Sowjet-Rußland befördert.

Bäder und Sommerfrischen. Wilm. Unter den Erholungsheimen in der Umgegend von Kobz hat sich die Sommerfrische in Wilm einen ganz besonders guten Ruf erworben.

Mitten in einer ungeheuren Hitze und im Kiefernwald gelegen, ist es ein stiller abgekühlter Ort, um den keine Bagabunden, kein Gefirbel umherlungert. Eine Stille ruht über dem Ganzen, die noch durch das Handreglement verstärkt wird.

Das man in Luft und Sonnenbädern sich erden und strecken kann und Haut und Poren abhärten, daß man in kaltem Wasser plätschert, in freier Luft umherlurmt und nachts in offenen Hütten schläft, erhöht nur die stärkende Wirkung der Sommerfrische. Uno, daß der Körper nicht zu kurz kommt, wird seitens der Pensionverwaltung in ausgiebiger Weise für reichliche und kräftige Kost gesorgt.

Warschauer Börse.

Table with exchange rates for various locations like London, New York, Paris, etc. Columns include 'Notierungen vom 13. Juni (Pat.)' and 'gekauft'.

Table for 'Bargeld' with columns for 'Verkauf' and 'Kauf' listing various banks and their rates.

Table for 'Aktien' with columns for bank names and their respective share values.

Verantwortungsvollen Suche für die Ausbreitung dieser Krankheit, den Dank der Gemeinde anzusprechen. Der Herr Generalkonsulintendent soll gleichmäßig geteilt werden, den Glaubensgenossen in Amerika den Dank der Konstantinower Gemeinde zu übermitteln.

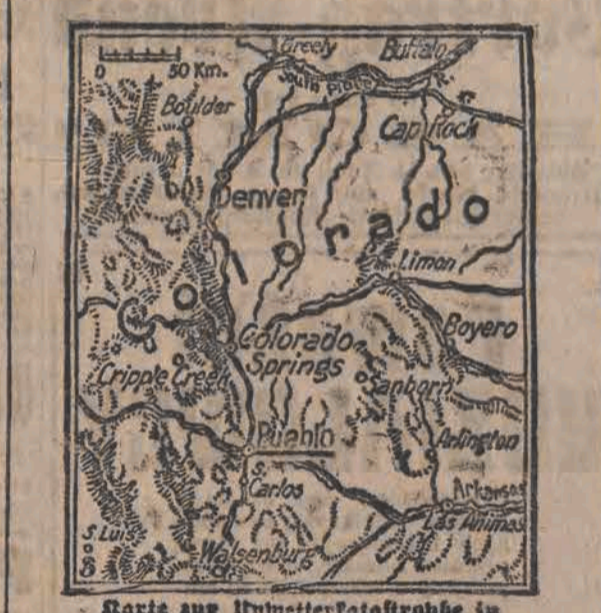
Ausflug der Kinderbewahranstalt. Am Nachmittage desselben Tages veranstaltete die evangelische Kinderbewahranstalt ihren diesjährigen Ausflug nach dem Rajewer Wald.

Aus Warschau.

Die Tätigkeit des Erzbischofs Teodorowicz. Die 'Lemberger Zeitung' berichtet: In den Sejmzeiten wird die Denkschrift der Warschauer Untertanen viel kommentiert.

Unwetterkatastrophe in Colorado.

Im östlichen Colorado hat sich eine fürchterliche Katastrophe ereignet. Durch Vollenbrüche, denen sich Ueberfluthungen anschlossen, wurde die Gegend weithin vernichtet.



waren gezwungen, in Booten ihre Wohnstätten zu verlassen und zu fliehen. Am schwersten wurde die Stadt Pueblo getroffen, die ganz unter Wasser gesetzt wurde. Der angerichtete Schaden ist ungeheuer.

In kurzen Worten.

Infolge von Zwistigkeiten im Zentralkomitee der italienischen Staatsbeamten, hat sich ein großer Teil für die Wiederaufnahme der Arbeit ausgesprochen.

Sonnabend wurde in Italien der Beamtenstreik beendet.

Der keltische Gesandte in Paris wurde vom Handelsminister empfangen, der ihm versprach, die Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und Letland zu unterstützen.

Nach den letzten amtlichen Feststellungen beträgt die Zahl der Streikenden in England 3,985,000.

Zwischen Litauen und Deutschland steht der Abschluß eines Handelsvertrages bevor. Deutschland will Litauen Anleihen erteilen.

Das 'Prager Tagbl.' teilt mit, daß die englische Regierung das Gesuch um Aufhebung der Beschlagnahme tschechoslowakischer Eigentums in England ablehnt.

'Bidome Nowing' berichtet, daß der slowakische Abgeordnete Uryga das Projekt einer Autonomie für die Slowakei ausgearbeitet habe.

Infolge der Auswanderungsbeschränkung nach den Vereinigten Staaten, wurde in Antwerpen ein Schiff mit 1200 Auswanderern zurückgehalten.

wie bereits seit vielen Monaten das Bierfache der erst heute für Polen geltenden Preise.

Militärische Reklamation der Kommunalbeamten. Das Selbstverwaltungs-Departement des Kodze Wojewodschaft empfahl den Kreisämtern und Magistraten, die Listen der rekrutierten Kommunalbeamten vorzulegen.

Forderungen der städtischen Angeklagten. Die städtischen Angeklagten haben dem Magistrat die Forderung unterbreitet, dieselben Löhne wie in Warschau zu zahlen.

Streik der Köche und Kellner. Am verflossenen Sonntag waren alle Restaurants, Speisewirtschaften und Milchhandlungen infolge Streiks der Köche und Kellner geschlossen. Der Streik war infolge Ablehnung der Forderungen der Köche und Kellner durch die Besitzer der genannten Geschäfte ausgebrochen.

Der Herrenausflug des Radogostyzer Männer-Sportvereins, der für den vergangenen Sonntag angekündigt war, konnte infolge des unglücklichen Wetters nicht stattfinden.

Vom Komitee der billigen Küchen. Zweck intensiverer Tätigkeit hat das Komitee der billigen Küchen beschlossen, zwei Delegationen von den Volksschulen hinzuzuwählen.

Tacheat. Die im Hause Wiedner-Strasse 14 wohnhafte Emilie Kuchel wurde von den Eheleuten Julius und Amalie Schöpland überfallen und erheblich verletzt.

Zwei Lebensmüde. Vorgestern versuchten ihrem Leben durch Vergiftung ein Ende zu bereiten im Hause Targowa-Strasse Nr. 87 die 22-jährige Kazimiera K. und in der Prus-Strasse Nr. 13 eine gewisse Anna K.

Schlägerei. Auf dem Grundstück an der Petrikauer Strasse Nr. 18 entstand gestern eine Schlägerei. Polizisten verdrängten diese Szene ein Ende zu bereiten, wurden aber auch verprügelt.

Diebstahl. Vermittelte Schlüssel wurde vorgestern die Wohnung der Frau Viktoria Wolf geöffnet und beraubt. Die Diebe entwendeten verschiedene Sachen im Werte von 500,000 Mark.

Kunstnachrichten.

Polnisches Theater. Heute abend geht das Lustspiel 'Stare Miasto' von Dominik in Szene.

Aus der Provinz.

Konstantynow. Eine Sparte an der Daleschensklasse der evangelischen Gemeinde wurde am Sonntag hier gegründet.

Nach dem Gottesdienst blieben ca. 30 Gemeindeglieder im Verkauf zurück, die Herr Pastor Schmidt mit dem Zweck der Kasse beauftragte.

Die Arbeiter des Waggonfabrikbesizers in Wodzislaw sind heute zum erstenmal wieder zu Arbeit zurückgekehrt.

Die Arbeiter des Waggonfabrikbesizers in Wodzislaw sind heute zum erstenmal wieder zu Arbeit zurückgekehrt.

Die Arbeiter des Waggonfabrikbesizers in Wodzislaw sind heute zum erstenmal wieder zu Arbeit zurückgekehrt.

ff eine der fünf Kabinenkomplexe der Kattman Kodak Company in Rochester im Staate New York, wo speziell die chemische Industrie der Gesellschaft vereinigt ist. Es ist ein ganzes Dorf mit großen Gebäuden und Straßen, in dem mehr als 7000 Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigt sind.

Chronik u. Lokales.

Stimmungsumschwung in Warschau. Die großen Warschauer Blätter, selbst diejenigen, die gegen Deutschland bisher die wenigst freundliche Haltung einnahmen, besprechen, wie die 'Deutsche Rundschau', schließlich, in längeren Artikeln die Möglichkeit einer polnisch-deutsch-französischen Verständigung.

Personalnachricht. Präsident Rzemiński begibt sich heute nach Wicherowo in Pommern, um mit den dortigen Heilanstalten Verträge abzuschließen. Während seiner Abwesenheit wird ihn Vicepräsident Stupnicki vertreten.

Neue polnische Postverzeichnisse hat das Postministerium zur Erinnerung an den 17. März 1921, an den Tag, an dem der Sejm die Verfassung abschloß, ausgeben.

Die Arbeiter der Waggonfabrikbesizers in Wodzislaw sind heute zum erstenmal wieder zu Arbeit zurückgekehrt.

Die Arbeiter der Waggonfabrikbesizers in Wodzislaw sind heute zum erstenmal wieder zu Arbeit zurückgekehrt.

Die Arbeiter der Waggonfabrikbesizers in Wodzislaw sind heute zum erstenmal wieder zu Arbeit zurückgekehrt.

Die Arbeiter der Waggonfabrikbesizers in Wodzislaw sind heute zum erstenmal wieder zu Arbeit zurückgekehrt.

Die Arbeiter der Waggonfabrikbesizers in Wodzislaw sind heute zum erstenmal wieder zu Arbeit zurückgekehrt.

Die Arbeiter der Waggonfabrikbesizers in Wodzislaw sind heute zum erstenmal wieder zu Arbeit zurückgekehrt.

Die Arbeiter der Waggonfabrikbesizers in Wodzislaw sind heute zum erstenmal wieder zu Arbeit zurückgekehrt.

Heute große Sensation.

„Fürst und Bettler“

Großer Ausstellungs-Film in 8 Teilen mit Prolog, nach dem gleichnamigen Werke von MARK TWAIN. In der Hauptrolle des schönen 10-jährigen Knaben Tito Lubinski.

Unserer geschätzten Kundschaft teilen wir höflich mit, daß wir trotz des in den Lagern der Bahn entstandenen Brandes, der auch einen Teil unserer Lager an der Wodnastr. Nr. 1 vernichtet hat, alle unsere Geschäfte unverändert weiterführen.

Verwaltung der Aktien-Gesellschaft der Lager-Häuser „Warrant“.



Touring-Club

Der Familienausflug nach Babiana

in der Nähe der Wassermühle von Swideretz, Haltestelle der Eisenbahn, findet Sonntag den 19. ds. M. statt.

Donnerstag den 16. rz.

Ausserordentliche Generalversammlung zwecks Durchsicht und Begutachtung der neuen Verordnungen.

Mittwoch, den 15. Juni von 4 Uhr nachmittags an

Großes Gartenfest

mit Musik, Heberatsungen, Preis-Flower-Schleiden, und vielen anderen Verweilungen im Restaurant-Garten.

Ein genervter Ausbruch direkt Kochungssoße

Für vorzügliche Speisen und Getränke zu günstigen Preisen wird bestens gesorgt.

KAUFE Brillanten, Gold, Silber, Diamanten, Perlen, alle künstliche Zähne und Garderoben.

Kaustische SODA, Solophosphat, Cement, Chlor, Schlammstoffe für Bäder u. Fabriken.

Wobereichmann aus der Baumwollbranche schließt auf Prima-Zugnisse sucht Wollen als Obermeister-Designer

Lehrling für Fabrikant per sofort gesucht.

Verkauf von Alex's Printing und Alexander Miller

Vortrag-Abend

im Saale des „HASOMIR“

Dienstag, den 14. Juni, um 8 Uhr abends. Vortragende Maria und Anna BLUMBERG.

Poważni UDZIAŁOWCY

Chrześcijański dom handlowy towarów wieloletnich, bawelnianych i konfekcyj pod firmą „Jarmark Łódzki“.

w celu szerzej działalności hurtowej wyrobów łódzkich

przejdzie na spółkę z ograniczoną odpowiedzialnością lub akcyjną, poszukuje poważnych udziałowców z kapitałem i udziałem w pracy.

Jarmark Łódzki, właściciel Bronisław Jagoda, Łódź, ulica Piotrkowska 44.

KAUFE

und zable gute Preise für Gold, Silber, Brillanten, Garderoben, Wäsche und Plüschdecken, sowie schwarze Seiden-Shawls.

Dr. M. Skłodowska Felauer choroby kobiece i akuszerka od 3 1/2 - 5 1/2, Rozwadowska 1

Apprenten-Meister I. Kraft für Walk- und Strichwaren wird gesucht.

Süßes Gebäude zum Ausbau von Villa geeignet ist nach anhergehender Verhältnisse zu verkaufen.

Junger Mann (Christ) mit Schulbildung, der polnischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig.

Verantwortl. Redakteur A. Dreyling.

Dr. S. Lewkowiez Konstantinowstr. Nr. 12

Kaufe Möbel, Garderoben, Wäsche und Teppiche.

Kaufe Möbel Teppiche, Nähmaschinen, Pelze und andere Gegenstände.

Schneiderinnen und Behrmädchen

Wäsche-Näherinnen für einfache Herrenhemden gesucht.

Français connaissance des langues de pays recherche place sociale particulier.

Böttcher sucht Brauerei Gebr. Reichlich.

Verwalter sucht Stellung auf einem Gut oder einer großen Solangeverlage.

Verbreitet im eigenen Interesse überall die

Neue Lodzer Zeitung

Sie ist das Blatt der einheimischen Deutschen

Bad Kissingen

Zu Hauskuren! Rakoczy weltbekannt bei Stoffwechsel-Krankheiten, Magen- und Darm-Störungen.

TELEPHON Nr. 25 tätig.

Brauerei und Essig-Fabrik von GUSTAV KEILICH LODZ, Orla 25.

Junger Kaufmann (Christ) perfekt in polnisch und deutsch.

Kaufe eine mechanische Weberei in gutem Zustande mit 20 Webstühlen.

Fabrikslotal

Anschluß mit Dampfessel 800-500 q. Flächen eventl. einige Zimmer zu mieten gesucht.

BUCHALTER-INKASANT

Większa wykończalnia m. Łodzi poszukuje Buchalters-Inkassanta obznajmionego chociaż pobieżnie z pracą wykończalnią zarobkowych.

10 Cordstühle 1/4 wie auch 10-15 Handstühle 1/4 mit Zugmaschinen zu kaufen gesucht.

Ein sauberes möbliertes kleineres Zimmer wenn möglich in der Nähe der Brzeszadz, von alleinlebendem Beamten zu mieten gesucht.

Junger Mann perfekt in polnisch und deutsch, mit gründlichen Kenntnissen der doppelten Buchführung.

Ingenieur für Werkstat und Reise zum möglichst baldigen Antritt gesucht.

Doppelmuldenpresse System-Gebner, Speisepumpe, sowie Walzen, Waschmaschinen, Raubmaschinen, Schermaschinen.

Instituca bankowa poszukuje wspolpracownika obznajmionego z czynnościami bankowymi.

Neue Lodzer Zeitung Sie ist das Blatt der einheimischen Deutschen

Vertäuferin, tüchtig, womöglich aus der Glas- oder Linsenbranche bei gutem Gehalt gesucht.

Galanterie und Schnittwaren der Baumwollbranche offeriert engros und endetail zu Fabrikspreisen

Emil Kahlert Główna-Strasse 41.